

Zu den fünf Wegen unseres Leitbildes (LB) gehören folgende Unterpunkte:  
1. Lernen, 2. Vielfalt, 3. Selbstständigkeit, 4. Miteinander, 5. Feste feiern

# Schulprogramm

## der Friederikaschule

## Bochum



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort</b> .....	<b>Seite 1</b>
<b>2</b>	<b>Schuldarstellung</b> .....	<b>Seite 2</b>
2.1	Zur Geschichte der Friederikaschule .....	Seite 2
2.2	Der Schulbezirk .....	Seite 2
2.3	Das Schulgebäude und das Schulgelände .....	Seite 3
2.4	Schüler, Lehrer, Betreuer, Sekretärin und Hausmeister .....	Seite 6
2.5	Der Tagesablauf in der Offenen Ganztagschule .....	Seite 7
2.6	Verlässliche Schule mit Vertretungskonzept .....	Seite 9
2.7	Schulordnung und Regeln .....	Seite 10
<b>3</b>	<b>Leitbild und Schulprofil</b> .....	<b>Seite 13</b>
3.1	Schwerpunkte in unserem Schulprofil .....	Seite 15
3.1.1	Soziale Kompetenzen .....	Seite 15
3.1.2	Individuelle Förderung .....	Seite 15
3.1.3	Selbstständiges Lernen im Unterricht .....	Seite 16
3.1.4	Schlüsselkompetenz Lesen .....	Seite 17
3.1.5	Sportliche Förderung und Gesundheitserziehung .....	Seite 19
3.2	Vielfalt auf einem Blick .....	Seite 20
<b>4</b>	<b>Schulanfang</b> .....	<b>Seite 21</b>
4.1	Erste Kontakte vor Schulbeginn bis zur Einschulung .....	Seite 21
4.2	Die Schuleingangsphase .....	Seite 23
4.2.1	Feststellung der Lernausgangslage .....	Seite 24
<b>5</b>	<b>Unterrichtsorganisation und Unterrichtsgestaltung</b> .....	<b>Seite 26</b>
5.1	Stundentafel .....	Seite 26
5.1.1	Besonderheiten im Stundenplan .....	Seite 26
5.2	Unterrichtsorganisation .....	Seite 28
5.2.1	Offene Unterrichtsformen .....	Seite 28
5.2.2	Differenzierte Arbeitsmaterialien .....	Seite 29
5.3	Klassenraumgestaltung – Merkmale offener Unterrichtsformen .....	Seite 30



<b>6.</b>	<b>Partizipation .....</b>	<b>Seite 31</b>
6.1	Klassensprecher – Klassenrat – Schülerparlament .....	Seite 31
6.2	Streitschlichtung .....	Seite 32
<b>7.</b>	<b>Pädagogische Arbeit der Offenen Ganztagschule (AWO – OGS) .....</b>	<b>Seite 33</b>
<b>8.</b>	<b>Aktivitäten und Festlichkeiten .....</b>	<b>Seite 37</b>
<b>9.</b>	<b>Verein der Freunde und Förderer .....</b>	<b>Seite 41</b>
	<b>der Friederika-Grundschule Bochum</b>	
<b>10.</b>	<b>Ziele und Grundsätze der Fortbildungsplanung .....</b>	<b>Seite 43</b>
<b>11.</b>	<b>Ausblick – Visionen .....</b>	<b>Seite 44</b>
<b>12.</b>	<b>Anhang / Konzepte .....</b>	<b>Seite 46</b>



## 1. Vorwort

Mit dem vorliegenden Schulprogramm soll ein Einblick in das Leben an unserer Schule und in die pädagogischen Zielsetzungen gegeben werden.

Durch die Umwandlung unserer Schule in eine offene Ganztagsgrundschule mit Beginn des neuen Schuljahres 2003/04, durch die neuen Richtlinien und Lehrpläne, durch das Konzept der neuen an unserer Schule jahrgangsbezogenen Schuleingangsphase und durch die neuen Schulgesetze hat das bisherige Schulprogramm Veränderungen erfahren und neue Schwerpunktsetzungen erhalten.

Eine Fortschreibung stand nach mehreren Jahren ohnehin an, weil auch Veränderungen nicht nur im Kollegium sondern auch in der Schülerschaft, bei den Eltern und im Umfeld insgesamt eingetreten sind.

Schwerpunkte, wie die Individuelle Förderung und das Soziale Lernen kombiniert mit hohen Qualitätsstandards an den Unterricht sowie die Ganztagsbetreuung erfordern eine Neuausrichtung.

Das Schulprogramm bedarf einer ständigen Fortschreibung, die auf der Basis von Schulentwicklung, unseres schuleigenen Leitbildes und der damit einhergehenden Evaluation stattfinden muss.



## 2. Schuldarstellung

### 2.1 Zur Geschichte der Friederikaschule

Das Gebäude wurde am 3. November 1952 eingeweiht. Es steht auf dem Gelände der ehemaligen Zeche „Friederica“, der eine preußische Prinzessin ihren Namen gab.

Als zunächst katholische Volksschule entlastete sie die Schulen an der Wiemelhauser Straße und der Drusenbergstraße, beherbergte nach der Umstellung Grundschule/Hauptschule für kurze Zeit Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Querenburger Straße und nahm schließlich im Schuljahr 1969/70 ihre Arbeit als Gemeinschafts-Grundschule Friederikastraße 19 auf. 2003/2004 fand die Umwandlung zur offenen Ganztagschule statt.

### 2.2 Der Schulbezirk

Die Friederikaschule liegt im Süd-Westen der Stadt Bochum, genauer bestimmt im Bochumer Ehrenfeld, einem gewachsenen Wohnbezirk im Norden des Stadtteils Wiemelhausen/Weitmar mit entsprechender Infrastruktur. Eingebettet wird die Friederikastraße durch die Universitätsstraße und die Königsallee, den beiden von Süden kommenden Zufahrtsstraßen in die nahe gelegene Innenstadt, die von unserer Schule aus fußläufig zu erreichen ist. Ebenso liegen das Schauspielhaus, der Thürmersaal, das Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, das Bergmannsheil-Krankenhaus sowie Verwaltungsgebäude und Banken in direkter Nähe. Zur anderen Seite ist die Ruhr- Universität Bochum schnell zu erreichen. Viele Kooperationen mit den umliegenden Einrichtungen bereichern unser Schulleben und bieten für Schule und OGS außerschulische Lernorte (Stadtbücherei, Rechener Park, Schauspielhaus,...).

Der Einzugsbereich der Schule wird begrenzt durch die Hauptbahnlinie und durch folgende Straßen: Königsallee, Wasserstraße, Querenburger Straße, Steinring, Tonderner Straße, Wittener Straße. Das Künstlerviertel mit seinen Altbauwohnungen zieht viele Familien mit Kindern an. An der Querenburger Straße dagegen findet man große Mehrfamilienhäuser mit günstigeren Wohnungen.

Unsere Schule ist dafür bekannt, dass viele Nationen und Religionen unter einem Dach friedlich miteinander und voneinander lernen.



Aufgrund der Organisation als Offene Ganztagsgrundschule besuchen auch Schüler und Schülerinnen umliegender Stadtteile unsere Schule, die nicht im direkten Einzugsgebiet der Schule wohnen.

Eltern, die eine rein katholische Erziehung wünschen, wählen die Don Bosco Schule, die sich auf unserem Schulgelände befindet.

Die besondere Mischung der Schülerinnen und Schüler der Friederikaschule ergibt sich aus den oben genannten Arbeits- und Wohnmöglichkeiten für die Eltern.

In unseren Klassen befinden sich häufig mehr als 5 verschiedene Nationen.

Die Eltern mit Migrationshintergrund, leben seit mehreren Generationen in Deutschland und beherrschen die Deutsche Sprache gut. Diese Elternschaft ist häufig bildungsorientiert. Sie besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft und kommen z. B. aus der Türkei, Syrien, Mongolei, Indien, Pakistan oder aus China etc.

Hinzu kommen die Eltern, die eine offene Gesellschaft anstreben, in Ehrenfeld leben und das Lernen von vielen verschiedenen Nationen unter einem Dach wertschätzen.

Entsprechend sind unsere Angebote für die Kinder.

Wir bieten qualifizierten „Katholischen Religionsunterricht“ sowie „Evangelischen Religionsunterricht und bieten „Deutsch als Zweitsprache“ an.

### **2.3 Das Schulgebäude und das Schulgelände**

Das Schulgebäude, ein für die 50/60iger Jahre typischer Bau, besteht aus einem zum Pausenhof ebenerdig liegenden Untergeschoss, einem zum Parkplatz liegenden Erdgeschoss und einem Obergeschoss.

Das Untergeschoss wird im Wesentlichen von der Betreuung (OGS) genutzt. Hier findet man eine für den Ganztagsbetrieb voll ausgestattete Küche mit Geschirr und diversen Elektrogeräten, wie beispielsweise mehreren Herden, einem Gastronomiebackofen und einer Gastronomiespülmaschine. Angrenzend an die Küche liegt der Garderobenraum für die Schülerinnen und Schüler der OGS. Rechts und links angrenzend befinden sich drei geräumige Gruppenräume, die mit unterschiedlichen Schränken und Materialien ausgestattet sind. Hier findet man u. a. eine Bau-Ecke, ein Lese-Sofa, Regale mit Gesellschaftsspielen und Malutensilien. Ebenfalls im Untergeschoss befindet sich der Musikraum, der auch als Schulbücherei genutzt wird und räumlich durch einen Gang von dem OGS-Bereich getrennt liegt. Außer den üblichen transportfähigen Musikinstrumenten findet man hier auch zwei Klaviere, einen Videorecorder, einen DVD-Player und ein



Fernsehgerät sowie Bücherregale, ausgestattet mit Büchern aller Altersstufen, die zum Lesen einladen. Im Nebenraum des Musikraums befindet sich eine kleine Leselounge, die wir 2018 installiert haben. Dieser frühere Abstellraum dient dazu, in Ruhe zu lesen oder bei Bedarf unser Streitschlichtungsprogramm durchzuführen. Die „Streitschlichtungsbank“, welche von den ausgebildeten Streitschlichtern für akute Pausenstreitigkeiten genutzt werden kann, befindet sich auch im Flur vor diesem Raum. Der Haupteingang für die Schülerinnen und Schüler liegt ebenfalls im Untergeschoss, der über den Schulhof zu erreichen ist.

Im Erdgeschoss befinden sich links vom Lehrereingang, der vom Parkplatz aus zu erreichen ist, das Rektorzimmer, das Sekretariat und das Lehrerzimmer sowie ein winziger Kopierraum und die Lehrertoiletten. Rechts vom Eingang zweigt ein langer schmaler Flur ab, an dem zur Südseite gelegen drei Klassenräume und ein Computerraum mit 14 internetzugänglichen PCs zu finden sind.

Im Obergeschoss befinden sich vier weitere zur Südseite gelegene Klassenräume. Ein weiterer Klassenraum grenzt an einen kleinen Lehrmittelraum für den Sachunterricht und den Kunstunterricht.

Auf allen Etagen gibt es für die Kinder ausreichend Sanitäreinrichtungen und Garderobenschränke. Im Erd- und Obergeschoss findet man in Wandschränken - für alle frei zugänglich - Materialien für die Unterrichtsfächer. An den Wänden zwischen den Fenstern hängen Wandvitрины, in denen Kinderwerke ausgestellt werden können.

Aus unterrichtlichen und pädagogischen Gründen sollen die Jahrgänge 1 und 2 sowie die Jahrgänge 3 und 4, nach Möglichkeit, nebeneinander untergebracht sein. Daher sind zur Zeit beide zweiten Schuljahre und ein erstes Schuljahr im Erdgeschoss und das zweite erste Schuljahr sowie beide dritten und vierten Schuljahre im Obergeschoss untergebracht.

Vor dem Gebäude liegt eine geteerte große Fläche, die zum einen als Parkplatz genutzt wird und zum anderen auch zum Fahrradfahren und Skaten gut geeignet ist. Hier befindet sich unser Lehrereingang (Eintritt nur mit Schlüssel möglich). Aus Sicherheitsgründen haben wir für die Schülerinnen und Schüler den Eingang 2016 von der Vorderseite (Parkplatz) auf die Rückseite des Gebäudes (Schulhof) verlegt, da wir teilweise die



Mengen an Menschen, die in unserer Eingangshalle standen weder überschauen noch zuordnen konnten. Wir haben die Eingangshalle damit wieder entlasten, beruhigen und überschaubarer machen können.

Hinter dem Gebäude, auf der Südseite zwischen unserer Schule und der Don-Bosco-Schule, befindet sich der durch Abhänge begrenzte Schulhof, der mittlerweile Spielplatzcharakter besitzt. Erstmals wurde er unter Einbeziehung von Kinderwünschen und -ideen neu gestaltet. Im Sommer 2005 wurden diese mittlerweile renovierungsbedürftigen Veränderungen aufgearbeitet und erweitert. So gibt es hier nun:

- eine schattige Freiklasse aus im Boden verankerten Baumstamm-Bänken;
- weitere Sitzgelegenheiten unter Bäumen;
- ein überdachtes offenes Haus;
- eine Grillmulde;
- eine Hüpfmatte vor der OGS;
- zwei Tischtennisplatten;
- eine Fußballwand mit aufgemaltem Fußballfeld;
- verschiedene aufgemalte Hüpfkästchen;
- ein Klettergerüst zum Hangeln;
- eine Rutschbahn;
- einen Sandkasten;
- Reckstangen.

Zahlreiche Sträucher und Bäume geben dem Schulgelände einen „grünen“ naturverbundenen Charakter.

Oberhalb des Schulhofes liegt der Sportplatz mit einem Fußballfeld, einer großen Spielwiese und einer Laufbahn mit angrenzender Sandgrube. Ebenfalls befindet sich hier die Turnhalle, ausgestattet mit zahlreichen Sportgeräten. Der Sportplatz, die Turnhalle und die sich im Gebäude der Don-Bosco-Schule befindliche Gymnastikhalle wird sowohl von der Don-Bosco-Schule als auch der Friederikaschule zu gleichen Teilen genutzt.





## 2.4 Schüler, Lehrer, Betreuer, Sekretärin und Hausmeister

Die Friederikaschule ist eine zweizügige offene Ganztagschule. Zurzeit besuchen 85 Jungen und 95 Mädchen, also insgesamt 180 Kinder verschiedener Nationalitäten unsere Schule. So stoßen hier die unterschiedlichsten Kulturen und deren Religionen aufeinander, was im Schulalltag anspruchsvoll ist, uns jedoch sehr bereichert. Dies spiegelt sich auch in unserem Leitspruch „Ich bin einzigartig, gemeinsam sind wir Friederika“ und unserem Schullied „Ich bin anders als du bist anders als ich“ wieder.

Geleitet wird die Schule seit drei Jahren von der Rektorin Frau Heininger. Daneben arbeiten 8 beamtete Lehrerinnen in Voll- und Teilzeit.

Rund um den Betreuungsbereich kümmern sich unter der Leitung von Frau Bucher, der leitenden Betreuungskraft, vier weitere Betreuungskräfte und zusätzliches Personal, um die Kinder. Eine hauswirtschaftlich ausgebildete Fachkraft ist für den Küchendienst zuständig. Die Betreuung untersteht der AWO Bochum Süd.

Das Sekretariat ist dienstags, donnerstags und freitags in der Zeit von 8:00 Uhr bis ca. 13.00 Uhr von Frau Heidemeier, unserer Schulsekretärin besetzt. Der Hausmeister, Herr Seidewitz, ist für Friederikaschule und die benachbarte katholische Don Bosco Schule zuständig.



## 2.5 Der Tagesablauf in der Offenen Ganztagschule

Tagesablauf	Schule	OGS
ab 7.30		Beginn der Frühbetreuung
7.55 - 8.00	Schulbeginn, erstes Klingeln -> Unterrichtsbeginn	Frühbetreuung
8.00 - 8.45	1. Stunde	Ende der Frühbetreuung
8.45 – 9.30	2. Stunde	
9.30 – 9.40	Frühstückspause	
9.40 – 9.55	1. Hofpause	
10.00 - 10.45	3. Stunde	
10.45 - 11.30	4. Stunde	
11.30 - 11.45	2. Hofpause	
11.45 - 12.30	5. Stunde	Betreuungszeit Hausaufgaben Klasse 1 freies Spiel Mittagessen
12.30 - 12.35	5 Minuten Pause	
12.30 – 13.20	6. Stunde / Unterrichtsschluss	
13.20 – 14.00	Mittagessen und kurze Spielpause	
14.00 – 15.00	Hausaufgabenbetreuung	
15.00 - 16.30	Betreuung, AGs, freies Spiel	

### Der Tagesablauf der Schule gliedert sich folgendermaßen:

Die Kinder sammeln sich auf dem Schulhof vor dem Haupteingang für Schülerinnen und Schüler. Bei Regen oder Schnee können sich die Kinder in der kleinen Halle vor dem Musikraum unterstellen. Mit dem ersten Klingelzeichen um 7.55 Uhr kommen die Kinder in die Klassen und haben noch einen kurzen Moment Zeit sich einzufinden. Der Unterricht beginnt um 8.00 Uhr. Eine Unterrichtsstunde umfasst 45 Minuten, jedoch gibt es zwischen der ersten und der zweiten Stunde, sowie zwischen der dritten und der vierten Stunde keine Pause und auch kein Klingelzeichen, da die Unterrichtseinheiten auch variabel praktiziert werden können. Der Kernunterricht beginnt mit der zweiten Stunde.



Um 9.30 Uhr schellt es zur Frühstückspause. Für das Frühstück in der Klasse haben die Kinder 10 Minuten Zeit. Um 9.40 Uhr schellt es zur 1. großen Pause, der sogenannten „Hofpause“. Die Schüler spielen nun 20 Minuten an frischer Luft auf dem großflächigen Schulhof mit seinen unterschiedlichen Spielmöglichkeiten.

Um 10.00 Uhr schellt es wieder. Die Pause ist zu Ende. Es folgen zwei weitere Unterrichtsstunden. Um 11.30 Uhr wird zur zweiten „Hofpause“ geklingelt und hier endet unser Kernunterricht. Kinder, die nun unterrichtsfrei haben, gehen jetzt in die OGS oder nach Hause. Das pädagogische Personal der OGS ist wieder für unsere Schülerinnen und Schüler anwesend. Für die anderen Kinder endet die Hofpause um 11.45 Uhr und es beginnt die 5. Stunde. Zwischen der 5. und 6. Stunde gibt es eine fünfminütige Pause. Die Schule endet um 13.20 Uhr mit dem letzten Klingelzeichen.

Während diesen gesamten Unterrichts- und Pausenzeiten werden die Schüler durchgehend von Lehrern beaufsichtigt. Die Aufsicht vor der ersten Schulstunde (Frühaufsicht) beginnt um 7.45 Uhr und endet mit dem Klingelzeichen zum Einlass der Kinder. In diesem Zeitraum ist ein Lehrer auf dem Schulhof. Während der 1. Hofpause beaufsichtigen zwei Lehrer die Kinder auf dem Schulhof. Zur 2. Hofpause befindet sich ebenfalls ein Lehrer auf dem Schulhof. Als Innenaufsicht steht in dieser Pause auch ein Mitarbeiter aus der Betreuung zur Verfügung. Er/ Sie befindet sich meist im Eingangsbereich.

### **Der Tagesablauf der Betreuung gliedert sich folgendermaßen:**

Die Betreuung hat von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Das Betreuungspersonal befindet sich jeden Tag von 7.30 Uhr bis 8.45 Uhr und wieder ab 11.30 Uhr – 16.30 Uhr vor Ort, um die Verlässlichkeit unserer offenen Ganztagschule zu gewährleisten.

Bringen und Abholen:

Der Schulhofeingang ist ab 7.30 Uhr als unser Haupteingang am Morgen geöffnet.

Das bedeutet, dass die Kinder zur Frühbetreuung in der Zeit von 7.30 Uhr bis 7.45 Uhr gebracht werden können. Die Frühbetreuung der OGS endet spätestens um 8.45 Uhr. In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit einen kleinen Frühstückssnack zu sich zu nehmen und in einer ruhigen Atmosphäre verschiedene Spielmöglichkeiten wahrnehmen.

Das Abholen der Kinder aus der OGS durch die Eltern findet von der Schulhofseite statt.



Die Abholzeiten sollten mit den Mitarbeitern der Betreuung abgesprochen werden. Die einzelnen Abholzeiten sind stündlich (13.00 Uhr, 14.00 Uhr, 15.00 Uhr und von 16.00 Uhr bis 16.30 Uhr). Ausnahmen bilden Arztbesuche oder andere fixe Termine.

Das Mittagessen:

Das gemeinsame Mittagessen findet in der Zeit von 13.00/13.20 Uhr bis 14.00/14.15 Uhr statt.

Die Hausaufgabenbetreuung:

Für die Erstklässler findet in der Zeit von 12.00 Uhr und 13.00 Uhr die Hausaufgabenbetreuung in den Gruppenräumen der Betreuung statt.

Für die Zweit-, Dritt- und Viertklässler wird die Hausaufgabenbetreuung in der Zeit von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr in dafür ausgewiesenen Klassenräumen angeboten. Die Hausaufgabenbetreuung wird durch 12 Lehrerstunden unterstützt.

Die Arbeitsgemeinschaften:

In der Zeit von 14.00/14.15 Uhr bis 16.00/16.15 Uhr werden unterschiedliche AGs (z.B. Basketball, Computer, Turnen,...) jeweils einmal wöchentlich angeboten.

Zeitgleich zu den AG Terminen besteht die Möglichkeit zum sogenannten „Freispiel“.

## **2.6 Verlässliche Schule von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr mit Vertretungskonzept**

Die Schülerinnen und Schüler der Friederikaschule können ab 7.30 Uhr die OGS besuchen. Die Betreuungszeit der OGS endet um 16.30 Uhr.

Der Kernunterricht findet immer von 8.45 Uhr bis 11.30 Uhr statt. Das bedeutet, dass die Schule organisatorisch entsprechend aufgestellt sein muss, um die verlässliche Betreuung der Kinder in der Kernzeit zu garantieren. Dies gelingt durch eine entsprechende Stundenplangestaltung.

Beim Fehlen einer Kollegin treten Aufteilungspläne in Kraft, die sichtbar in der Nähe des Pultes platziert sind. Dazu gehören die Vertretungsmappen der Kinder, die mit Arbeitsmaterialien entsprechend der Jahrgangsstufe gefüllt sind. Zudem gibt es in Deutsch und Mathematik Arbeitshefte die ebenfalls genutzt und weiterbearbeitet werden können. Kommt es zu einer Aufteilung, gehen die Kinder (max. 5 Kinder in eine Klasse) mit ihren Mappen in ihre entsprechende Aufteilungsklasse und arbeiten dort an ihrem Unterrichtsstoff weiter. Mit diesem Konzept bieten wir nicht nur verlässliche



Betreuungszeiten, sondern auch eine jahrgangsgemäße Beschulung unserer Schülerinnen und Schüler. Die Belastung für alle Kolleginnen hält sich in Grenzen.

## 2.7 Schulordnung und Regeln

Sichtbar in unserer Schuleingangshalle und im Bereich der OGS hängen unsere 11 Schulregeln, die wir gemeinsam mit Schülerinnen und Schüler sowie den Eltern erarbeitet haben.

FAIRNESS  
HÖFLICHKEIT  
EHRlichkeit  
MUT  
FLEISS  
HILFSBEREITSCHAFT  
AUFMERKSAMKEIT  
SORGSAMKEIT  
RESPEKT  
PÜNKTLICHKEIT  
ORDNUNG

Im Rahmen des Schulalltages und der offenen Unterrichtsformen ist es wichtig, dass sich alle Schüler und Lehrer an vereinbarte Regeln halten und eingeführte Rituale verinnerlicht wurden. In allen Klassen gelten daher gemeinsam erarbeitete und freundlich formulierte Klassenregeln, die die bestehenden Schulregeln ergänzen. Diese Regeln sollen zu einer guten Lernatmosphäre und einem freudvollen Schulleben beitragen.



- Klassenregeln:**
1. freundlich sein
  2. arbeiten
  3. zuhören
  4. leise sein
  5. melden

Die Einhaltung dieser Klassen- und Schulregeln wird mit Hilfe eines Ampelsystems verfolgt und dokumentiert. In jedem Klassenraum befinden sich eine solche Ampel und die Klassenregeln gut sichtbar in Tafelnähe. Dieses Ampelsystem wird auch in der OGS durchgeführt. Bei Verstößen gegen die Schul- oder Klassenregeln greift unser Maßnahmenkatalog. In einer Konferenz wurden die Maßnahmen zum Ampelsystem beschlossen. Die Eltern wurden in Form eines Elternbriefes informiert. Diesen Standardbrief erhalten die zukünftigen Eltern der Lernanfänger zur ersten Klassenpflegschaftssitzung. Den SchülerInnen ist das Ampelsystem mit sämtlichen Maßnahmen im wöchentlichen Klassenrat vorgestellt worden.

## Ampelsystem



Alle Kinder starten jeden Morgen auf Grün.

- Mündliche Verwarnung(en) mit Ankündigung des Verschiebens auf Gelb
- Ampel auf Gelb, weitere Ermahnung
- Ampel auf Orange, Verwarnung und Mitteilung an die Eltern
- Ampel auf Rot: Das Kind muss den Raum verlassen und sich schriftlich über sein Fehlverhalten äußern und erhält einen Auszeitzettel. Elterninfo und Notieren des Fehlverhaltens im Klassenbuch. Ggf. muss verpasster Unterrichtsinhalt eigenständig nachgearbeitet werden.
- Bekommt das Kind in kurzer Zeit drei Auszeitzettel wird die Klassen- / bzw. OGS-Leitung ein persönliches Gespräch mit den Eltern des Kindes führen.
- Bei gehäuften Auszeitzetteln findet ein Gespräch zwischen Eltern und Schulleitung statt.

## ToilettenSUPERhelden

Um einen hohen Grad an Sauberkeit in den Toiletten zu gewährleisten, ist auch die Einhaltung der Toilettenregeln von großer Wichtigkeit. Sie sind ebenfalls in allen Klassenräumen und in den Toiletten selbst gut sichtbar aufgehängt. Bei Verstoß gegen diese Regeln wird zunächst eine mündliche Verwarnung ausgesprochen. Bei erneuten Vorkommnissen werden die Regeln von dem Kind/den Kindern abgeschrieben und von den Eltern unterzeichnet wieder der Lehrerin vorgelegt.

## STOPP-Regel

Die Stopp-Regel wird angewandt: „Du bist in Ordnung, dein **Verhalten** ist nicht in Ordnung!“ Sie wird mit einem einheitlichen Handzeichen unterstützt. Die Stopp-Regel greift, wenn SchülerInnen in Situationen geraten, in denen sie die eigenen Vorsätze vergessen und gegen bestehende Regeln verstoßen. Diese Kommunikationsregel wird in Anlehnung an das Bensberger Mediationsmodell an der Friederikaschule durchgeführt (s. Streitschlichtung/Partizipation 5.4) Zusätzlich wird die Einführung dieser Regel durch ein Stopp-Lied unterstützt.



### 3. Leitbild und Schulprofil



**Ich bin einzigartig,  
gemeinsam sind wir Friederika**

**F**  
LE**R**NEN  
**I**  
VI**E**LFALT  
SELBST**A**N**D**IGKEIT  
MIT**E**INANDER  
**R**  
FESTE FE**I**ERN  
**K**  
**A**

Alle Beteiligten sollen sich an der Friederikaschule wohlfühlen:  
Kinder, Eltern, Lehrer, Betreuer, Mitarbeiter, Gäste

Dies wollen wir erreichen, indem wir:

- alle Kinder beim **Lernen** individuell fördern und fordern
- **Vielfalt** schätzen und uns respektvoll begegnen
- eine positive Lernatmosphäre schaffen, in der **Selbstständigkeit** gestärkt wird
- regelmäßig Projekte durchführen und das **Miteinander** erfahren
- gemeinsam **Feste feiern**
- uns gemeinsam Ziele setzen, transparent arbeiten und uns vertrauen
- Bewährtes erhalten und Neues wagen und anstreben





Es ist uns wichtig Werte zu vermitteln, die sich an unserem Leitbild orientieren. Diese Werte finden sich auch in unserem Fortbildungskonzept wieder und schärfen unser Profil. Dies sind Empathie, Wertschätzung, Höflichkeit, Toleranz, Fairness, **Akzeptanz von Vielfalt, Selbständigkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortung** und ein **friedliches Miteinander**. Ziel ist es, unsere Kinder da abzuholen wo sie stehen, sie in ihrer Individualität zu erkennen und das eigene **Lernen** entsprechend zu fördern. Dabei ist uns wichtig jedem Kind grundsätzliches Vertrauen in seine eigenen Stärken und seine Lernfähigkeit zu vermitteln. Dabei soll die **soziale Kompetenz** der Kinder gestärkt werden. Die Basis hierfür bietet ein positives Schulklima, das wir durch eine intensive Zusammenarbeit mit dem Team der OGS und Austausch im Kollegium sowie Kindern und Eltern ermöglichen. Abgerundet wird unser **vielfältiges Miteinander** in unseren **gemeinsamen Festen** im Jahreskreis.

### **Schule verstehen wir als Lern- und Lebensraum**

Wir sind eine offene Schule, die sich freut viele Kulturen zu erleben. Wir erleben uns in unserer multikulturellen Schulgemeinde vielfältig angesprochen und sind sehr engagiert und flexibel mit den dazugehörigen Herausforderungen umzugehen.

Gute Arbeit zeigt sich darin, dass wir die Kinder da abholen, wo sie stehen und sie in ihrer Individualität wahrnehmen und fördern. In unserer Pädagogik stärken wir die Schüler darin, eigene Fehler und konstruktive Kritik zu akzeptieren, um das Leistungsvermögen und die Toleranz gegenüber den Fehlern der anderen zu fördern.



## 3.1 Schwerpunkte in unserem Schulprofil

### 3.1.1 Soziale Kompetenzen

Das Fundament für offene Arbeitsformen sind die sozialen Kompetenzen. Im Unterricht ist es uns besonders wichtig, die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken. Kinder unterschiedlicher Kulturkreise und Religionen treffen in unserer Schule zusammen. Dazu gehört es, Konflikte in angemessener Form zu bewältigen und ein Wir-Gefühl zu entwickeln. Konfliktfreies Miteinander gedeiht nur auf gegenseitiger Achtung. Selbsteinschätzung und Kritikfähigkeit gehören dazu. Das soziale Lernen gehört als eine weitere Kernkompetenz zu unseren Schwerpunkten. Neben der Stopp-Regel und dem verdeutlichen eines Nein-Gefühls sollen Grenzen jedes Einzelnen bewusst gemacht werden. Jeder darf „Stopp“ sagen. Mit Hilfe eines Streitschlichtungskonzeptes genannt „Erste Hilfe im Streit“ sollen die Kinder im Verlauf ihrer Grundschulzeit lernen immer selbstständiger friedliche Lösungen von Konflikten zu finden und letztendlich selbst zu Streitschlichtern ausgebildet werden.

### 3.1.2 Individuelle Förderung

„Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung. Die Fähigkeiten und Neigungen des jungen Menschen sowie der Wille der Eltern bestimmen seinen Bildungsweg. Der Zugang zur schulischen Bildung steht jeder Schülerin und jedem Schüler nach Lernbereitschaft und Leistungsfähigkeiten offen.“

(§1 Schulgesetz)

Um den verschiedenen Lernausgangslagen der Kinder an unserer Schule gerecht zu werden, gehört die individuelle Förderung mit zu unseren Schwerpunkten des Arbeitens.

Zu den Grundlagen für die individuelle Förderung gehören als wichtige Voraussetzungen die Unterrichtsgestaltung und die Unterrichtsorganisation wie z.B. Tages-, parallele differenzierte Wochenpläne, Lerntheken, Lernen an Stationen oder Werkstätten.

Dabei bekommen die Kinder die Möglichkeit das Lerntempo weitgehend selbst zu bestimmen, eine individuelle dem Lernniveau angepasste Aufgabenauswahl vorzunehmen (Kernkompetenzen/ Pflichtaufgaben) und über die Reihenfolge der Bearbeitung selbst zu entscheiden.



Die offenen, kooperativen Unterrichtsformen sollen selbständiges und eigenverantwortliches Lernen fördern und die Gelegenheit zum eigenständigen Begegnen mit dem Lerngegenstand ermöglichen. Durch eine positive Arbeitshaltung und eine ruhige Arbeitsatmosphäre ist ein gutes Sozialklima zu erreichen.

Zum Arbeitsprozess der Kinder gehört das sich Orientieren und das sich selbst Einschätzen im Lernprozess (Selbsteinschätzungshäuser) dazu.

Die LehrerInnen stehen beratend zur Seite. Die Kernkompetenzen finden sich in den Pflichtaufgaben wieder, auch diese sind bei der parallelen Wochenplanarbeit für einige Kinder differenziert angelegt.

Die Angebote im differenzierten Unterricht kann der/ die LehrerIn in Kleingruppen bearbeiten und bestimmte Fertigkeiten üben oder fordernd anregen. Wir verfolgen das Ziel, dass die Kinder ihr Lernen weitgehend selbst in die Hand nehmen. (s. auch Unterrichtsorganisation Punkt 5.2 und Förderkonzept, siehe Anhang)

### **3.1.3 Selbstständiges Lernen im Unterricht**

Bezüglich des Unterrichts ist den Kolleginnen gemeinsames Lernen und Anleitung zum Selbständigen Lernen wichtig, das durch unterschiedliche Methoden und Strategien des Lernens in unseren kleinen Klassen hauptsächlich von der Klassenlehrerin vermittelt wird. Die intensive Vermittlung und Bearbeitung der Kernkompetenzen führen wir in offenen Arbeitsformen durch. Dabei wird die individuelle Förderung jedes Einzelnen vor allem in den Wochenplanstunden deutlich, in denen einzelne Kinder oder Kleingruppen besonders gefördert oder gefordert werden können. Durch das parallele Arbeiten und die darauf ausgerichtete Stundenplangestaltung können einzelne Kinder auch die Klassen wechseln und somit am Unterrichtsstoff des unteren oder höheren Jahrgangs teilnehmen. Je nach Stundentafel kann eine Doppelbesetzung in diesen Stunden die individuelle Förderung noch intensivieren.

Um die Unterschiedlichkeiten der Kinder erfassen und darauf reagieren zu können ist und Teamarbeit wichtig. Hierbei ist die Analyse des Lernstandes und der Lernentwicklung der Kinder sowie zu gemeinsamen Überlegungen zur Förderung wichtig. Dazu gibt es wöchentliche Dienstbesprechungen.

Pädagogische Konferenzen und externe Lehrerfortbildungen tragen zur Qualität des Unterrichts bei.



Unter gelungenem Lernen verstehen wir in unserem Kollegium:

- in den Kindern einen hohe Motivation zu fördern
- ihr Mitteilungsbedürfnis zu wecken
- ihr Interesse wecken

um einen nachhaltigen Lernerfolg zu sichern.

Das soll erreicht werden in dem unterschiedliche Lernkanäle angesprochen werden, die Kinder Rückmeldung zu Ihren Lernfortschritten erhalten durch die Lehrperson, andere Schüler, aber auch durch Selbsteinschätzungen. Die Basis dafür ist eine positive und wertschätzende Grundeinstellung der Lehrer, eine ruhige Lernumgebung, Ziel- Zeit- und Aufgabentransparenz.

### 3.1.4 Schlüsselkompetenz Lesen

Das Lesen erfährt an unserer Schule einen besonderen Stellenwert. Durch unsere eigene Schulbücherei, der neu eingerichteten Leselounge und den kleinen Klassenbüchereien motivieren wir die Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Lesen und unterstützen sie bei Bedarf durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Lesementoren. Die Lesemotivation wird ebenfalls durch das Antolin-Programm gestärkt (Lesekonzept siehe Anhang).

#### Klassenbibliothek:

Jede Klasse verfügt über eine eigene Klassenbibliothek mit einer Lesecke. Im Deutschunterricht lesen die SchülerInnen Klassenlektüren, bringen ihre Lieblingsbücher mit und präsentieren sie im Rahmen einer Buchvorstellung. Jedes Jahr zum Nikolaus erhalten alle SchülerInnen eine Klassenlektüre, die im Unterricht gelesen und mit Aufgabenstellungen bearbeitet wird.

#### Antolin-Internet-Leseprogramm:

Des Weiteren finden im Deutschunterricht Lesestunden unter Einbeziehung des Antolin-Leseprogrammes statt.

Außerhalb des Stundenplans besteht die Möglichkeit, Lesemütter, Leseväter und Lesepaten einzuladen um die Kinder in ihrem Leselernprozess zu unterstützen.



### Schulbibliothek mit Leselounge:

Die Schule verfügt des Weiteren über eine Schulbibliothek mit einer umfangreichen Auswahl an Büchern unterschiedlicher Niveaustufen und Genres. Sie ist zugänglich für alle Klassen sowie den Offenen Ganzttag. Ein angrenzender Raum wird zurzeit hergerichtet, damit zukünftig unsere „Leselounge“ dort eingerichtet werden kann.

### Insellesen / Autorenlesungen:

Neu an unserer Schule ist das „Insellesen“ (Lehrer stellen Bücher vor, Kinder suchen sich aus, welches Buch sie vorgestellt/vorgelesen bekommen möchten).

Im Rahmen von Leseprojekten (2018: Rund ums Buch) können auch Autorenlesungen im stattfinden (2018 – Jürgen Banscheraus liest aus seinen Büchern vor).

### Außerschulische Lernorte zur Leseförderung:

Leseförderung an außerschulischen Lernorten findet regelmäßig in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Bochum statt (Teilnahme an Führungen sowie Vorleseveranstaltungen).



### 3.1.5 Sportliche Förderung und Gesundheitserziehung

Auch die sportliche Förderung hat an der Friederikaschule einen hohen Stellenwert. Schwerpunkte des Sportunterrichts sind zum einen die Entwicklung der motorischen Bewegungsabläufe und das Kennenlernen unterschiedlichster Sportdisziplinen sowie die Hinführung zum gemeinsamen fairen Spiel. Dabei soll der Sportunterricht allen Kindern Freude machen. In Klasse 2 und 3 haben die Kinder neben dem Sportunterricht auch Schwimmunterricht. Schwimmen zu können stärkt das Selbstwertgefühl, hat gesundheitsfördernde und unter Umständen sogar lebensrettende Bedeutung. Der Schulsport unterstützt die Kinder beim Entdecken der Bewegungsvielfalt im Wasser sowie beim Erlernen des Schwimmens, Tauchens und Springens.

Im Unterricht finden besonders im 1. und 2. Schuljahr regelmäßig Bewegungspausen statt. Ebenso nehmen wir als Schule auch an externen Wettkämpfen z.B. DLRG-Pokal-Schwimmen teil. Das Messen in Wettkämpfen ist eine besondere Anforderung und stärkt die Kinder in ihrem Gruppengefühl. Unsere Möglichkeiten, durch unsere modern ausgestattete Turnhalle, der großen Wiese und dem großzügigen Schulhof, sind weit gefächert (Friederika-Fußball-Cup, Radfahrtraining). Das Segeln auf dem Kernader See in der 4. Klasse rundet das Sportprogramm ab.

In diesem Rahmen gehören natürlich auch die Gesundheitserziehung und das bewusste Leben dazu. In Zusammenarbeit mit der Klasse 2000 leiten wir die Schülerinnen und Schüler zur gesunden Ernährung und dem bewussten Umgang mit dem eigenen Körper an (s. Gesundheits- und Bewegungskonzept)



### 3.2 Vielfalt auf einen Blick

„Unsere Verschiedenartigkeit macht uns zu einer bunten und interessanten Schule!“

Unterricht	Schulklima	Außenbeziehung	Professionalität
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leseförderung (Antolin, Lesementoren, Stadt- und Schulbücherei)</li> <li>• Qualität der Lehrer wird durch pädagogische Konferenzen, individuelle Weiterbildungen und schulinterne Fortbildungen auf einem aktuellen Stand gehalten</li> <li>• Vielgestaltiges Unterrichtsmaterial</li> <li>• Große Flexibilität im Kollegium</li> <li>• Gut vorbereitete Lernumgebung</li> <li>• Classroom-management</li> <li>• Teamarbeit in den Jahrgangsstufen</li> <li>• Tages- / Wochenpläne / Lerntheke, Lernstationen</li> <li>• Soziale Regeln</li> <li>• Kooperatives Lernen</li> <li>• Positive Lernatmosphäre</li> <li>• Wertschätzung</li> <li>• Transparenz</li> <li>• Gemeinsame Phase (Sitzkreis)</li> <li>• Prozessorientiertes Arbeiten</li> <li>• Medienvielfalt</li> <li>• Individuelle Förderung mit offenen Unterricht</li> <li>• Teamteaching</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teamarbeit</li> <li>• Gemeinsame Ziele entwickeln</li> <li>• Umsetzen von vereinbarten Zielen</li> <li>• Regelmäßige informelle Treffen im Kollegium und OGS</li> <li>• Partizipation aller (Schülerparlament Schulkonferenz)</li> <li>• Austausch mit Eltern</li> <li>• Zusammenarbeit mit außerschulischen Lernorten</li> <li>• Gute Kooperation mit Jugendamt, Kirchen und Vereinen</li> <li>• Finanzielle Hilfen (Vereine und Kirchen)</li> <li>• Lesementoren</li> <li>• für die OGS wichtige und stärkende Kooperationspartner StadtSportbund und Ferienangebote der AWO</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperation mit dem VfL Bochum</li> <li>• enge Kooperation mit dem Schauspielhaus Bochum (Weihnachtstück, Testseher, Hinter den Kulissen)</li> <li>• Eltern als Computerlehrer</li> <li>• Kooperation mit den Glaubensgemeinschaften (regelmäßig Gottesdienste, Besuch von Synagogen, Moschee, St. Martin)</li> <li>• Sternwarte</li> <li>• Uni-Bochum</li> <li>• Jugendamt, Kirchen und Vereine</li> <li>• Theaterpädagogische Werkstatt „Mein Körper gehört mir“</li> <li>• Kinderkino der ev. Kirche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenarbeit mit der OGS</li> <li>• Sportliche Schule, Bundesjugendspiele, Schwimmkurse Schwimmwettkämpfe und Segelkurs</li> <li>• externe sportliche Angebote, Astro-Stars, Yoga, Felix-Fit, Trixitt)</li> <li>• Musikangebote (Jeki, Musikraum mit Klavier, Ensemble, Weihnachtssingen)</li> <li>• Computerraum (mit Computer- AG und Lernwerkstatt)</li> <li>• Gesundheitserziehung (erste Hilfe Kurs und gesundes Frühstück)</li> <li>• Aktives Schulleben (Karnevalssumzüge Lagerfeuer, Flohmarkt)</li> <li>• Zirkusprojekt</li> <li>• Verkehrserziehung (Kooperation mit der Polizei, Schulbegehung, ADAC Parcours, Bus-Schule, Fahrradtraining)</li> <li>• Lehrerstunden für Hausaufgabenbetreuung</li> <li>• Funktionierendes Vertretungskonzept</li> </ul>



## 4. Schulanfang

### 4.1 Erste Kontakte vor Schulbeginn bis zur Einschulung

Schulisches Lernen baut auf vielfältigen Lernerfahrungen auf, die die Kinder bereits in den Kindergärten machen. Nahezu alle unsere Lernanfänger haben eine vorschulische Einrichtung besucht und kommen hauptsächlich aus den Kindergärten Melanchthon-K., Meinolphus-K., Christ-König-K. und Kindertagesstätte AWO Waldring, mit denen seit Jahren ein intensiver Austausch besteht.

So ist es eine Herausforderung beider Einrichtungen, sich in Themen, Verfahren und Zielen auf Kontinuität einzustellen.

#### Informationsabend für die Eltern der 4-jährigen

Ein Informationsabend für die Eltern der 4-jährigen findet einmal im Jahr in Zusammenarbeit mit unseren Nachbarschulen Don Bosco- und Drusenbergschule sowie den Leiterinnen der o.g. Kindergärten statt. Schwerpunkt dieses Austausches ist die Arbeit mit den Kindern in den Kindergärten und die Vorstellung des Schulfähigkeitsprofils. Hier werden bereits erste Möglichkeiten umrissen.

#### Tag der offenen Tür

Da die Schulbezirksgrenzen seit dem Schuljahr 2008/09 aufgehoben sind, möchten Eltern sich schon vor der Anmeldung ausführlich über die verschiedenen Grundschulen informieren, um dann ihre Entscheidung zu treffen. Deshalb bieten wir einen Tag der offenen Tür für unsere zukünftigen Schulanfänger an. Wir haben uns dafür entschieden, dass dieser Tag an einem Samstag im September stattfindet, um möglichst vielen Berufstätigen den Besuch zu ermöglichen. Die Schulleitung bietet eine Führung durch alle Räumlichkeiten der Schule an und steht mit der OGS-Leitung für Fragen zur Verfügung. Die Klassenlehrerinnen zeigen Schulalltag in den Klassen.

#### Anmeldeverfahren

Im Rahmen des Anmeldeverfahrens werden die Schulanfänger in Gruppen (bis zu ca. 12 Kindern) mit ihren Eltern zu einem vereinbarten Termin, dem sogenannten Schulspiel eingeladen. Ausgestattet mit einer „Laufkarte“ gehen die Schüler von Station zu Station,





die von Lehrerinnen betreut werden und an denen die Kinder Aufgaben zur Wahrnehmung, Fein- und Grobmotorik, Sprache, Zahl- und Begriffsentwicklung ausführen. Hier finden sich auch Beobachtungsmöglichkeiten bezogen auf soziale und emotionale Kompetenzen der Kinder.

In einem Elterncafé haben die Eltern derweil die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme untereinander und erhalten ggf. Hilfestellung beim Ausfüllen diverser Formulare. Nach Beendigung des Schulspiels informieren die Lehrerinnen der entsprechenden Stationen die Eltern über die Ergebnisse ihrer Beobachtungen und geben Hinweise über eventuelle Fördermöglichkeiten.

### Schnuppertag

An unserem Schnuppertag, der in Zusammenarbeit mit den Kindergärten stattfindet, werden die Kinder eingeladen, die im kommenden Schuljahr eingeschult werden. Hauptsächlich besuchen sie den Unterricht in den Klassen 1 und 2. Dort erleben sie Unterricht und finden Angebote, die eine Teilnahme ermöglichen.

### Informationsabend für Eltern und Kontaktaufnahme mit den Kindern

In der Regel werden die Eltern der zukünftigen LernanfängerInnen zu einem Informationsabend in die Schule eingeladen. Hier erfahren sie Wissenswertes im Hinblick auf den Ablauf der Einschulungsfeier, die Schulleitung informiert über grundlegende Aspekte der Einschulung und des Anfangsunterrichtes. Sofern die künftigen Lehrkräfte zu diesem Zeitpunkt bekannt sind nehmen sie für ein erstes Kennenlernen auch schon an diesem Abend teil. Auch erhalten die Eltern eine Mappe mit einer Materialliste, dem Stundenplan sowie einem persönlichen Begrüßungsbrief für ihr Kind.

An Einschulungskonferenzen nehmen die Schulleitung, Lehrerinnen der kommenden 1. Schuljahre, sowie die Kindergartenleiterinnen und Erzieherinnen der betreffenden Kinder teil. Sie finden auf Einladung der Schule in der Schule statt.

### Einschulungsfeier

Am zweiten Schultag nach den Sommerferien begrüßen wir unsere neuen MitschülerInnen mit einer Einschulungsfeier in unser Turnhalle. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Schulleiterin zeigen die Kinder der zweiten Klassen kleine Darbietungen zum Empfang.



Anschließend werden die Kindern von ihren Klassenlehrerinnen namentlich aufgerufen und zu ihrer ersten Schulstunde in ihren Klassenraum geführt. Als Angebot findet ein ökumenischer Gottesdienst abwechseln in der Melanchthon- oder in der Mauritius-Meinolphus Kirche statt.

## 4.2 Die Schuleingangsphase

Zum Zeitpunkt der Einschulung bringen die Kinder ihre individuellen Vorkenntnisse und Bedürfnisse mit. Zur Einschätzung der unterschiedlich ausgeprägten Fähigkeiten in den verschiedenen Wahrnehmungs- und Entwicklungsbereichen nehmen wir in den ersten Schulwochen eine Erhebung der basalen Kompetenzen vor. Wir holen die Kinder mit ihren individuellen Lernvoraussetzungen (Lernausgangslage) ab und haben einen besonderen Blick auf die Bereiche

- Soziale und emotionale Kompetenzen
- Sprache/Kommunikation
- Visuelle und besondere auditive Wahrnehmung
- Motorik
- Pränumerischer Bereich

Wir nutzen die Beobachtungen der Lernprozesse im täglichen Unterricht, zum Beispiel: Die Arbeitsweise des Kindes, seine Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit Anforderungen, seine Lese- und Schreibversuche sowie Zähl- und Rechenversuche und prüfen an welchen Stellen sie noch Unterstützung benötigen für eine erfolgreiche Schullaufbahn.

Im Bereich Deutsch setzen wir von Anfang an die Materialien des Pustebume Buchstaben-Ordners als Lernangebot ein, um die Kinder darin zu unterstützen, gemäß ihrem individuellen Entwicklungsstands die Schriftsprache zu entdecken und um positive Lese-, Schreib- und Gesprächserfahrungen zu machen.

Auch bezogen auf die mathematische Entwicklung in den ersten Grundschulwochen, fördern wir die Ablösung von reinen Zählprinzipien zu einer kardinalen Zahlvorstellung, um die Grundlage zu legen für die darauf aufbauenden operativen Rechenstrategien. Parallel zum Ziffernschreibkurses und den Wahrnehmungsübungen des Unterrichtswerkes „Welt



der Zahl 1“ arbeiten wir mit ILSA. Bei ILSA handelt es sich um ein Individuums- und Lernentwicklungszentriertes Screening Arithmetik zur Früherkennung von Risikofaktoren für das Entstehen von Lernschwierigkeiten in Mathematik. Uns ist es wichtig, durch das Rechnen mit Fingern und den Einsatz des entsprechenden ILSA Materials den Kindern strukturierte Zahlbezüge zu vermitteln, damit sie ihre Zählstrategien überwinden können und nicht mit abzählendem Rechnen beginnen.

Regelmäßige Überprüfungen des individuellen Lernstands sind daher notwendig, um die Kinder jederzeit gezielt zu fordern und zu fördern und ihnen ein auf die individuellen Kompetenzen zugeschnittenes Materialangebot zu Verfügung zu stellen.



## 4.2.1 Feststellung der Lernausgangslage

### Im Fach Deutsch

Die Kopiervorlagen „A wie Anfang“ aus dem Unterrichtswerk Pustebume sowie die gelben Seiten aus dem Pustebume-Buchstabenordner (für die Hand der Kinder) sind als Diagnosemöglichkeiten gedacht und berücksichtigen wesentliche Vorläuferfähigkeiten und bieten Möglichkeiten diese zu trainieren. Hierzu gehören beispielsweise: Übungen zur visuellen Wahrnehmungsfähigkeit und zur Graphomotorik, zum Hören von Silben und Lauten, zu Reimen, zum Umgang mit der Lauttabelle. Zu den verschiedenen Bereichen findet sich in den „Pustebume Materialien zur Förderung“ vertiefendes Übungsmaterial.

Nach Durchführung diverser Diagnosen mit Selbsteinschätzung beinhalten die Pustebume Lehrermaterialien Kopiervorlagen zur Dokumentation der individuellen Entwicklung (KV 64-66).

### Im Fach Mathematik

Um Auffälligkeiten frühzeitig zu erkennen benutzen wir Diagnoseaufgaben aus dem Materialpool Zahlenwerkstatt „Mathematik Basisfähigkeiten“, um die Bereiche „Wahrnehmung“ und „Räumliche Vorstellung/Motorik“ zu überprüfen. Auffällige Kinder im arithmetischen Bereich durchlaufen das ILSA Screening mit anschließender Förderung (z.B. CD Zahlzerlegung sowie passende Kopiervorlagen aus dem ILSA Programm).

Unser Lehrwerk „Welt der Zahl 1“ bietet Diagnosetests zur Überprüfung des Lernstandes an. Diese halten sich immer an den Anforderungsbereich 1. Hierbei können die Kinder sich auch immer selber einschätzen, ob sie die Aufgaben leicht oder schwer finden. Zur weiteren Überprüfung werden Lernerfolgskontrollen durchgeführt, die Aufgaben aus allen drei Anforderungsbereichen (reproduzieren, Zusammenhänge herstellen, Verallgemeinern und Reflektieren) enthalten. Die zum Lehrwerk dazugehörigen Kopiervorlagen als auch die Arbeitshefte „Fördern“ und „Fordern“ unterstützen uns bei der individuellen Arbeit mit den Kindern.



## 5. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsgestaltung

### 5.1 Stundentafel

Für alle Schulen des Landes NRW sind durch die so genannte Stundentafel die einzelnen Fächer sowie die Stundenzahl für die verschiedenen Klassen festgelegt. Auf dieser Grundlage erstellen wir den Stundenplan für ihre Kinder. In begründeten Fällen kann der Plan geringfügig abweichen.

Stundentafel	Wochenstunden			
	Schuleingangsphase		Klasse 3	Klasse 4
	Klasse 1 21-22	Klasse 2 22-23	25-26	26-27
Deutsch, Sachunterricht, Mathematik, Förderunterricht	12		14-15	15-16
Kunst, Musik	3-4		4	4
Englisch	2 (beginnend 2. Halbjahr der 1. Klasse)		2	2
Religionslehre	2		2	2
Sport	3		3	3

Die Kinder erhalten zu Beginn jedes Schuljahres einen Stundenplan, der Auskunft über die Unterrichtszeit, die Fachlehrer und zusätzlichen Förderunterricht je nach Lehrerstunden (DaZ, Dyskalkulie, LRS, sportliche Früherziehung, basale Kompetenzen) gibt.

#### 5.1.1 Besonderheiten im Stundenplan

##### Schülerparlament

Im Stundenplan findet 14tägig eine Schülerparlamentsstunde unter Leitung einer Lehrerin statt, an der die KlassensprecherInnen aller Klassen (im 1. Schuljahr ab dem 2. Halbjahr) teilnehmen. Zur Dokumentation dient ein „Schülerparlamentsbuch“. Zudem werden die KlassensprecherInnen vorrangig zu StreitschlichterInnen ausgebildet.



### Klassenrat

Möglichst zum Wochenabschluss findet am Freitag in jeder Klasse der Klassenrat statt. In dieser Stunde wird Streitschlichtung durchgeführt, die Klassensprecher berichten aus dem Schülerparlament, der „Pickdienst“ findet statt, Kinder geben anderen eine „warme Dusche“, Planung und Organisation von Festen und Ausflügen, ins Lerntagebuch schreiben etc.

### Fach Musik

In der 1. Klasse findet eine Stunde JeKits unter Leitung eines Lehrers von der Bochumer Musikschule in Begleitung durch die Klassenlehrerin statt. Ab Klasse 2 erhalten die Kinder im Rahmen des Musikschulprogramms „Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“ die Möglichkeit ein Instrument unter fachkundiger Leitung von MusikschullehrerInnen im Anschluss an den Unterricht zu erlernen. Eine Ensemble-Stunde rundet dieses Programm ab.

### Fach Sport

An der Friederikaschule haben wir die Möglichkeit sowohl im 2. Schuljahr (Lehrschwimmbecken Waldschule) als auch im 3. Schuljahr (Uni-Bad) Schwimmunterricht zu erteilen. Im ersten und vierten Schuljahr findet nur Sportunterricht statt. Dieser wird in der eigenen Sporthalle oder im Gymnastikraum der benachbarten Don-Bosco-Schule erteilt. Des Weiteren findet im 1. Schuljahr zur Förderung der basalen Kompetenzen eine zusätzliche Sportstunde in einer Kleingruppe statt.

### Fach Religion

Der ev. und kath. Religionsunterricht wird jahrgangsübergreifend von zwei ausgebildeten Fachkräften mit der „Vocatio“- Ev. Religionslehre und der „Missio Canonica – katholische Religionslehre“ erteilt. Dies bedeutet, dass Kinder der 1. und 2. Klasse sowie Kinder der 3. und 4. Klasse gemeinsam lernen.

### Parallele Wochenplanstunden

Diese Stunden finden parallel in den Jahrgangsstufen statt und werden im Stundenplan mit WP gekennzeichnet (s. Offene Unterrichtsformen). Unser Ziel ist es eine WP-Stunde festzulegen, die in allen Jahrgangsstufen gleichzeitig stattfindet.



## Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Der DaZ-Unterricht ist eine zusätzliche sprachliche Förderung für die SchülerInnen, die einen Migrationshintergrund haben, in Deutschland geboren wurden, aber deren Verkehrssprache in der Familie nicht Deutsch ist. Dieser Unterricht findet parallel zum Religionsunterricht statt.

## MIG-Gruppen

Unterricht für Flüchtlingskinder, die altersgemäß im Regelunterricht beschult werden. Sie werden viermal in der Woche für jeweils eine Stunde am Tag in Kleingruppen beschult (Zusammenfassung der Gruppen: Klasse 1 und 2 und Klasse 3 und 4 - Gruppenstärke beträgt nicht mehr als 6 Kinder).

## **Strukturierung der Schulwoche**

Die Strukturierung der Schulwoche bietet den Kindern einen zuverlässigen Rahmen, ein Zeitraster an dem sie sich orientieren können, einen Arbeitsplan an den bereits bekannten Arbeitstechniken, Verhaltensweisen etc. sich in einem gleichmäßigen Rhythmus wiederholen. So beginnt zum Beispiel die Woche mit einem Montagmorgen-Erzählkreis, bei dem die Kinder Wochenenderlebnisse erzählen können und endet mit einer Abschlussreflexion über die gemeinsame Arbeit und den Lernerfolg der Woche im Klassenrat.

## **5.2 Unterrichtsorganisation**

### **5.2.1 Offene Unterrichtsformen - Wir haben den Gleichschritt verlassen!**

Um den unterschiedlichen Lernausgangslagen der Kinder gerecht zu werden, müssen offene Unterrichtsformen angeboten werden, wie z.B. Tages-, Wochenpläne, Lerntheken, Lernen an Stationen oder Werkstätten. Dabei bekommen die Kinder die Möglichkeit, das Lerntempo weitgehend selbst zu bestimmen, eine individuelle, dem Lernniveau angepasste Aufgabenauswahl vorzunehmen und die Reihenfolge der Bearbeitung selbst zu entscheiden. Durch diese offenen Unterrichtsformen soll selbständiges und eigenverantwortliches Lernen gefördert werden, es soll Gelegenheit zum eigenständigen



Begegnen mit dem Lerngegenstand geschaffen werden und über eine positive Arbeitshaltung und eine ruhige Arbeitsatmosphäre ein gutes Sozialklima erreicht werden. Fest installiert sind in allen Klassen zur Unterstützung der individuellen Förderung Lerntagebücher, die den Lernprozess der Kinder dokumentieren. Diese werden im 1. Schuljahr eingeführt und den Kindern am Ende des 4. Schuljahres ausgehändigt.

Die unterschiedlichen Tätigkeiten und Arbeiten sind nicht nach Jahrgangsguppen gegliedert, sondern es gibt eine Differenzierung nach Schwierigkeitsgrad, Anspruchsniveau und individuellem Vermögen. In differenziertem Unterricht kann der Lehrer in Kleingruppen arbeiten und bestimmte fehlende Fertigkeiten einüben. Es können auch Fördergruppen mit gleichem Förderbedarf durch äußere Differenzierung klassenübergreifend aus den beiden Parallelklassen gebildet werden, was sowohl für schwächere, als auch für stärkere Schüler gilt.

Der Förderunterricht liegt parallel und wird jahrgangsübergreifend durch Lernthecken oder Wochenplänen organisiert (im Stundenplan als WP ausgewiesen). Die Kinder nehmen also ihr Lernen weitgehend selbst in die Hand. Dabei ist es wichtig, dass sie gut strukturiertes Material zur Verfügung haben. Unterstützt werden sie dabei von den Lehrerinnen und Experten-Kindern. Außerdem hat die Lehrerin in diesen Stunden Zeit Kleingruppenförderung oder Einzelförderung durchzuführen.

### 5.2.2 Differenzierte Arbeitsmaterialien

**Grundlage des Deutschunterrichts** in Klasse 1 sind die Unterrichtsmaterialien aus dem offenen Schreib- Lese- Lernkonzept Pustebume. Das zentrale methodische Instrument der Materialien ist die Anlauttabelle. Mit ihrer Hilfe lernen die Kinder schreiben und somit auch lesen. Sie ist nach phonetischen Gesichtspunkten aufgebaut, weil die Ausbildung der phonemischen Bewusstheit bei Kindern von besonderer Bedeutung ist. Der Buchstabenordner, in dem die gleichen Aufgaben zu jedem Buchstaben immer wiederkehren, kann von den Kindern nach einer Einführung in die Aufgabenstellung eigenständig bearbeitet werden. Arbeitsanweisungen werden über immer wiederkehrende Symbole gegeben, sodass auch leseschwächere Kinder nach kurzer Einarbeitungsphase möglichst selbstständig mit dem Buchstabenordner arbeiten können. Der Leseunterricht wird durch viele Freiarbeitsaufgaben (Lese-mal-Aufgaben) und Lies-mal-Hefte ergänzt.





Ab Klasse 2 wird im Deutschunterricht mit dem Unterrichtswerk „Bausteine“ gearbeitet. Neben den drei Arbeitsheften (Teil A – C), dem dazugehörigen Methodenheft und dem Lesebuch „Bausteine“, wird der Rechtschreibunterricht unterstützt durch das „Selbstlernheft Rechtschreiben (Jandorf Verlag).

Ab Klasse 3 stehen den Kindern Wörterbücher zur Verfügung.

**Grundlage des Mathematikunterrichts Klasse 1 - 4** ist sowohl das Mathematik Buch >Welt der Zahl< sowie das dazugehörige Arbeitsheft. Auch hier bietet sich ein unerschöpfliches Unterrichtsangebot. Dieses Unterrichtswerk lässt sowohl eine aktiv entdeckende Auseinandersetzung mit Mustern der Mathematik als auch den Erwerb von Grundfertigkeiten mit dem Ziel der Automatisierung von Grundrechenarten zu. Die Kinder werden angeregt arithmetische Muster fortzusetzen, zu verändern und selbst zu erzeugen, so sind sie beim Üben nicht mehr auf ständigen Nachschub von Arbeitsblättern angewiesen und verwalten und gestalten das angebotene Material selbständig und eigenverantwortlich.

### **5.3 Klassenraumgestaltung – Merkmale offener Unterrichtsformen**

Unsere Klassenräume sind so gestaltet, dass sie eine gute Lernumgebung für die Kinder darstellen und ihnen verschiedene Lernangebote zur Verfügung stellen. So sind in jedem Klassenraum eine *Lesecke* mit Büchern, ein *Computerplatz* und ein Platz für die Freiarbeit eingerichtet. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit *Gesprächskreise* durchzuführen (Morgen-/Abschlusskreis, Klassenrat, etc.) sowie *Thementische* zur Sammlung oder Ausstellung zu nutzen.

Die Freiarbeits- und weiteren Arbeitsmaterialien sind so aufbewahrt, dass sie den Kindern übersichtlich nach Fächern geordnet zur Verfügung stehen. Jedes Kind besitzt zudem ein eigenes *Ablagefach*, in dem es seine persönlichen Arbeitsmaterialien aufbewahren kann. In jedem Klassenraum befindet sich ein Briefkasten, den die Kinder nutzen können, um der Lehrerin oder anderen Kindern persönliche Nachrichten zukommen zu lassen. Zur Selbstreflexion und zum Festhalten besonderer Ereignisse der Woche dienen in allen Klassen die o.g. Lerntagebücher. Plakate und Eddings, sowie Magnete und Kreide befinden sich in jedem Klassenraum in Tafelnähe. Aufteilungspläne und leere Vertretungsmappen zum Füllen, sowie ein Hängeregister mit Förderplänen befinden sich in Nähe des Pults.



## 6. Partizipation

### 6.1 Klassensprecher – Klassenrat - Schülerparlament

Kinder zu demokratischen, selbständig handelnden Menschen zu erziehen ist ein Ziel unserer pädagogischen Arbeit. Dazu ist es notwendig ihnen ihre Rechte mitzuteilen und ihnen Beteiligungsformen anzubieten.

Folgende Zielsetzungen sind für uns dabei vordergründig:

- Erlernen von selbstbestimmtem Handeln
- Bereitschaft Verantwortung für sich und andere zu übernehmen
- Befähigung zur Artikulation eigener Interessen
- Entwicklung von Zivilcourage
- Stärkung der Ich-Kompetenz

Die Wahl der Klassensprecher findet ab dem 2. Halbjahr im ersten Schuljahr statt. Die Durchführung des Klassenrates mindestens ein Mal wöchentlich ist seit vielen Jahren fester Bestandteil an unserer Schule. Um die oben aufgeführten Grundsätze von Partizipation (Mitwirkung, Mitbestimmung und Teilhabe an Entscheidungen) für unsere SchülerInnen zu erweitern, führte die Friederika-Schule ab Mai 2013 das Schülerparlament ein.

Statements der SchülersprecherInnen zum Schülerparlament:

#### *Was ist das Schülerparlament?*

*Jeden zweiten Mittwoch treffen sich alle Klassensprecher aus der Schule und bestimmen einen Teil mit über die Schule.*

*Wir besprechen, was wir in der Schule verbessern können und nehmen Vorschläge von der ganzen Schule an. Außerdem besprechen wir wie man Streit schlichtet. Alle Klassensprecher sind auch Streitschlichter.*

#### *Warum ist das Schülerparlament wichtig für uns?*

*Es ist wichtig, weil es uns hilft in der Schule mitbestimmen zu können und weil wir viele Sachen lernen.*



## 6.2 Streitschlichtung

In Anlehnung an das Bensberger Mediationsmodell haben alle Kinder die drei notwendigen Verhaltensregeln (ausreden lassen, zuhören, nicht beschimpfen) und den Ablauf der Streitschlichtung kennengelernt sowie ein „Erst-Hilfe im Streit“-Hosentaschenbuch gebastelt.

Die Kinder versuchen hiermit Streitigkeiten selbstständig zu schlichten. Hilfreich dabei ist auch die implementierte Stopp-Regel (siehe 2.7). In den Schülerparlamentssitzungen werden die Klassensprecher zu Streitschlichtern ausgebildet. Diese sind im Wechsel in den Pausen eingesetzt und erkennbar an ihren Streitschlichtungswesten. Kommt es in den Pausen zu Streitigkeiten, steht ihnen zur Klärung eine im Pausenbereich eingerichtete Friedensecke mit Sitzmöglichkeit zur Verfügung. Ungelöste Konflikte werden im Klassenrat besprochen.



## 7. Die pädagogische Arbeit an der Offenen Ganztagsgrundschule (AWO - OGS)

Seit dem Schuljahr 2003/04 hat die Friederikaschule ihre Weiterentwicklung zur offenen Ganztagschule vorangetrieben und das Konzept in der Schulkonferenz beschlossen. Der Träger unserer OGS ist die AWO-Bochum, Unterbezirk-Ruhr-Mitte. Die OGS hat sich am Bildungsauftrag und an den Bedürfnissen der Kinder und Eltern zu orientieren.

Damit greift sie einerseits die Anforderungen, die die Richtlinien an die Schule stellt auf andererseits, wird sie auch der Tatsache gerecht, dass ein Großteil der Erziehung der Kinder in die Schule verlagert wird.

Mit der Öffnungszeit von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr bietet die OGS ein umfassendes Betreuungskonzept an, von der mittlerweile mehr als 2/3 der Schüler Gebrauch machen. Es befinden sich mehr als 120 Betreuungskinder in der OGS.

### Ziele der offenen Ganztagsgrundschule sind

- eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Chancengleichheit zu schaffen,
- eine vielfältige Sprach- und Lernförderung zu gewährleisten,
- Gemeinschaft für die Kinder erlebbar und erfahrbar zu machen,
- der Vereinzelung entgegen zu steuern

Zwischen der Betreuung und der Schule gibt es feste Vernetzungen, so dass beide Bereiche für die Kinder einen einzigen Lebensraum bilden, der Lernen und Freizeit verbindet. Das Vertretungskonzept der Friederikaschule ist ebenfalls eng vernetzt mit den Öffnungszeiten der OGS (Kernunterricht: 8.45 – 11.30 Uhr, Anwesenheit von Lehrern oder Erziehern 7.30 – 8.45 Uhr, dann wieder ab 11.30 Uhr).

Die Räumlichkeiten werden sowohl schulisch als auch betreuungsmäßig genutzt. So werden hauptsächlich die Klassenräume für die Erledigung von Hausaufgaben belegt, aber auch die Gruppenräume können am Vormittag von einzelnen Lerngruppen mitbenutzt werden.

Der Schulhof mit den fest installierten Spielgeräten und die mobilen Spielgeräte der Betreuung werden gemeinsam genutzt, es gelten im ganzen Schulbereich (OGS und Schule) die gleichen Regeln („Ampelsystem“, Streitschlichtung in Anlehnung an das Bensberger Modell), die es den Kindern ermöglichen, ihren Handlungsspielraum sicher einzuschätzen.



Die Umsetzung der pädagogischen Ziele in der praktischen Arbeit wird durch den Tagesablauf, in den verschiedenen Projekten und in der guten Zusammenarbeit mit den Eltern deutlich.

### Elternarbeit

Es ist uns ein großes Anliegen mit den Eltern einen positiven regen Kontakt zu pflegen. Wir geben Ihnen die Chance, Familie und Beruf miteinander zu verbinden, unterstützen sie in ihrer Erziehungsarbeit, entlassen sie aber nicht aus ihrer Erziehungsverantwortung. Ein offenes Verhältnis ist wichtig für eine gute Zusammenarbeit. Unsere Arbeit soll familienergänzend und unterstützend sein. Es finden regelmäßig Elterngespräche statt, um die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen und zu fördern. In diesen Gesprächen wird eine gemeinsame Problemlösung angestrebt, wobei ggf. auch auf die Zusammenarbeit mit außerschulischen Fachkompetenzen (Erziehungsberatung, Ergotherapie o.ä.) hingewiesen wird.

### Gemeinsames Mittagessen

Das gemeinsame Mittagessen

- fördert das Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe
- vermittelt Kenntnisse gesunder Ernährung
- festigt Tischmanieren
- die Kinder erfahren Ruhe
- die Kinder lernen zu teilen und Rücksicht aufeinander zu nehmen

Das Mittagessen wird in je drei Gruppenräumen eingenommen. Eine feste Bezugsperson begleitet die Mahlzeit. Das Essen wird von der Firma „apetito“ gefroren geliefert und von der hauswirtschaftlichen Mitarbeiterin zubereitet. Der Speiseplan ist abwechslungsreich und wird nach den Richtlinien der TU-Dortmund zusammengestellt. Täglich wird das Mittagessen mit Rohkost und Obst, der Jahreszeit entsprechend frisch angereichert.

### Hausaufgaben

Es werden zwei feste Zeiten für die Erledigung der Hausaufgaben angeboten:

- 1. HA-Zeit: 11.45 Uhr – 12.30 Uhr (zumeist für SchülerInnen der 1. Klassen)
- 2. HA-Zeit: 14.00 Uhr – 15.00 Uhr



Die Hausaufgabenbetreuung findet zum größten Teil in den Klassenräumen statt.

Die Kinder sind in festen Gruppen eingeteilt und werden, wenn möglich, kontinuierlich von einer Bezugsperson betreut. Mit 12,0 Stunden unterstützen auch die Lehrerinnen die Hausaufgabenbetreuung.

Es besteht ein enger Austausch zwischen Schule und OGS (regelmäßige Teilnahme der OGS an den Lehrerkonferenzen – immer TOP 2: Zusammenarbeit OGS und Schule), so dass mögliche Probleme (Lerndefizite, Konzentrationsschwierigkeiten, mangelndes Aufgabenverständnis) schnell erkannt und gemeinsam mit den Eltern an einer Problemlösung gearbeitet werden.

Es wird Wert auf eine beständige, sachgerechte und selbstständige Arbeitsweise gelegt. In einer freundlichen Lernatmosphäre erhält das Kind Verstärkung durch Lob und Anerkennung, so dass es seine Aufgaben erfüllen kann oder entsprechende Hilfestellungen erfährt.

### Interne Bildungsprojekte

Die Auswahl der vielfältigen Freizeit- und Bildungsangebote erfolgt bedarfsgerecht und in Absprache mit der Schulleitung. Neben dem Freien Spiel ist das angeleitete Angebot ein wichtiges Instrument für das Miteinander, die Akzeptanz und die Fähigkeit, sich in die Lage eines anderen Menschen zu versetzen. Bei gemeinsamen Aktivitäten tritt der Einzelne in den Hintergrund, die Gemeinschaft in den Vordergrund.

Es werden Angebote / Projekte aus verschiedenen Bildungsbereichen geboten:

- zur Stärkung der sozialen Kompetenz (Begleitung bei Konflikten)
- zur Partizipation der Kinder (Wahl von OGS - Sprechern, Kinderkonferenzen)
- zur Werteerziehung und Nachhaltigkeit
- aus der Naturwissenschaft (Experimente, Zusammenarbeit mit der Sternwarte Bochum – Forschungsmobil „Irma“)
- aus dem Bewegungs- und Tanzbereich
- aus dem kreativ-künstlerischen Bereich
- zur gesunden Ernährung



## Externe Bildungsprojekte in Form von Arbeitsgemeinschaften

Die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften wechseln in den Schuljahren und werden auch von außerschulischen Partnern angeboten. Unterstützung leistet ebenfalls der Stadt-sportbund Bochum. Qualifizierte Honorarkräfte, Eltern und Lehrkräfte sowie das Betreuungspersonal leiten diese AGs.

Hier Beispiele für mögliche Angebote:

- Computer-AG
- Schach-AG
- Fecht-AG
- Kunst-AG
- Tanz-AG
- Fußball-AG
- Basketball-AG

## Ferienprogramme

In allen Ferien wird den Kindern ein abwechslungsreiches Ferienprogramm unter Einbeziehung außerschulischer Lernorte wie Museumsbesuchen, Ausflügen (umliegende Bauernhöfe), Aktionen mit dem Ballsportverein „Neue Helden“ , der Fußballschule „Dariusz Wosz“, Aktionen in Zusammenarbeit mit der Sternwarte Bochum, der Zirkus „Lollipop“ u.a. angeboten. Außerdem finden Projekte aus den o.g. Bildungsbereichen statt.



## 8. Aktivitäten und Festlichkeiten

### Klassenfestlichkeiten und -rituale

Hierzu gehören:

- Klassenrituale zu den Geburtstagen der SchülerInnen
- Patenfrühstück mit den Lernanfängern
- gemeinsames Frühstück im Klassenverband
- jahreszeitlich orientierte Feste
- Aktivitäten wie Basteln, Backen, Kochen und Spielen
- Ausflüge bezogen auf die Inhalte des Unterrichts

### Schulfestlichkeiten und -rituale

#### Das Waffelbacken

Als fester traditioneller Bestandteil einer jeden Woche ist seit Mai 2000 hier das sogenannte Waffelbacken zu nennen. Es wird Freitag für Freitag klassenweise durchgeführt. Eltern spenden den Teig, backen im Foyer der Schule Waffeln für die Frühstückspause und verkaufen sie für 50ct an die Kinder. Der Gesamterlös wird auf das Konto des Fördervereins überwiesen.

#### **Sport- und Spielfeste:**

#### Friederika-Cup

Der Friederika-Cup findet seit dem Jahr 2000 einmal jährlich statt. Es handelt sich um ein schulinternes Fußballturnier, das unter den jeweiligen Parallelklassen ausgeführt wird. Angefeuert werden die Mannschaften von ihren Fans (Eltern).

#### Sportfeste

Einmal im Jahr führt die Friederika-Schule die Bundesjugendspiele durch.

Daneben besuchen Schüler auch außerschulisch organisierte Sportfeste, wie beispielsweise das Schwimmfest von Blau-Weiß und das Pokalschwimmen.





## Segelwoche

Die Friederika-Schule legt besonderen Wert darauf, dass alle Kinder das Schwimmen erlernen. Für Kinder, die das Jugendschwimmabzeichen „Bronze“ erworben haben, findet jeweils Anfang Oktober ein dreitägiger Segelkurs am Kemnader See statt.

## Geplante Aktivitäten

Geplant ist die Durchführung des Schulsport-Events TRIXITT.

## **Das Fest zu St. Martin**

Das von der Friederika-, der Don Bosco- und der Drusenberg-Schule, der Melanchthon- und der St. Meinolphus-Gemeinde organisierte St. Martin-Fest ist im Ehrenfeld ein bedeutendes Stadtteilstadtteilfest geworden.

In der Meinolphus-Kirche findet zu Beginn eine Andacht statt. Anschließend erfolgt ein Umzug durch einige Straßen des Ehrenfeldes und durch den Rechener Park. Angeführt wird dieser Umzug von St. Martin hoch zu Ross, begleitet durch Spielmannszüge, die die zu singenden Martinslieder anstimmen. Der Umzug endet auf dem Friederika-Schulhof. Hier warten zahlreiche - von den Jahrgangsstufen organisierte - Stände: Es gibt Brezeln, heiße und kalte Getränke sowie Grillwürstchen und ein umfangreiches Buffet mit internationalen Speisen.

Der Erlös des Martinfestes kommt je zu Hälfte den beiden dritten Klassen zur Unterstützung bei der Finanzierung ihrer mehrtägigen Klassenfahrt zugute.

## **Gestaltung der Vorweihnachtszeit**

### Weihnachtsbaum

In der Halle wird ein Weihnachtsbaum aufgestellt. Die Kinder erhalten gegen einen finanziellen Beitrag Sterne, die sie selbst gestalten können und anschließend an den Baum hängen. Der Erlös wird der Aktion Lichtblicke gespendet.

### Nikolaus

Zu Beginn der Adventszeit kommt der Nikolaus. Im Rahmen einer kleinen Feier erhalten die Kinder Buchgeschenke (Leseförderung).



### JeKits-Konzert

In der Adventszeit lädt die Musikschule zu einem kleinen Konzert ein. Dort präsentieren die Kinder auf verschiedenen Instrumenten ihr Können. Zumeist findet auch noch vor den Sommerferien ein Konzert des Friederika-Ensembels statt.

### Weihnachtsfeier

Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien findet eine gemeinsame Weihnachtsfeier statt, die die Klassen nach Absprache mitgestalten (Lieder, Gedichte usw.).

### Gemeinsamer Theaterbesuch

In der Vorweihnachtszeit – inzwischen eine beliebte Tradition - besuchen alle Klassen gemeinsam das weihnachtliche Kinderstück des Schauspielhauses Bochum.

### **Karneval**

Ebenfalls ein fester Bestandteil unseres Schullebens ist der am Freitag vor Rosenmontag stattfindende Kinderkarneval. Zu diesem Anlass kommen Kinder und Lehrer verkleidet in die Schule. Zuerst wird in den Klassen Karneval gefeiert. Vor der großen Pause zieht eine Polonaise durch das Schulgebäude. Anschließend startet der Umzug durch das Schulviertel. Begleitet von Musik und Werfen von Kamelle durch Eltern geht es nun gemeinsam zum Schauspielhaus. Hier nutzen Schüler den Vorplatz als Bühne und zeigen Tänze. Danach geht es zurück zur Schule. Zum Abschluss versammeln sich alle vor dem Schulgebäude und warten darauf, dass das beste Kinderkostüm jeder Klasse prämiert wird, die Schulleiterin den Balkon betritt, eine Karnevalsrede hält, und mit nochmaligem Werfen von Kamelle die Kinder in ein närrisches Wochenende entlässt.

### **Zirkus**

Jeder Schüler nimmt einmal während seiner Schulzeit an einem großen Zirkusprojekt teil, das auch als Stadtteilstadt im Ehrenfeld Bedeutung gewonnen hat. Gemeinsam mit der Don-Bosco-Schule und einem Zirkusunternehmen tauchen die Kinder in die Zirkuswelt ein. Die Nachwuchsartisten üben sich in Feuerspucken, Bodenakrobatik, Trapezkunst, Seiltanz, Jonglage und Clownerie. In vier Aufführungen zeigen die jungen Artisten dem Publikum ihr Können.



### **Schulgottesdienste**

Seit Bestehen der Friederikaschule ist es Tradition, dass für alle Klassen in einem Schuljahr regelmäßig Schulgottesdienste abgehalten werden.

Zu großen christlichen Festen und Feiern im Kirchenjahr wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Erntedank sowie zum Schuljahresabschluss werden ökumenische Gottesdienste gefeiert.

### **Theaterpädagogische Werkstatt „Mein Körper gehört mir“**

Die Theaterpädagogische Werkstatt mit dem Präventionstheaterstück „Mein Körper gehört mir“ stärkt im Zweijahresrhythmus die Kinder des dritten und vierten Schuljahres in ihrem Selbstwertgefühl und ihrer Selbstwahrnehmung. Sie lernen, wie sie sich in unsicheren Situationen (Übergriffe sexueller Art) verhalten sollten und wo sie Hilfe erhalten können.

### **Klassenfahrten**

Im Laufe des dritten Schuljahres findet für die Kinder eine mehrtägige Klassenfahrt statt. Sie soll den Unterricht in besonderer Weise fortsetzen und das Gemeinschaftsgefühl der Klasse stärken. Finanziell unterstützt wird dieses Vorhaben durch den Förderverein und die Einnahmen des St. Martin-Festes.



## 9. Verein der Freunde und Förderer der Friederika-Grundschule Bochum

Im November 1998 gründete sich der Förderverein auf Initiative von Eltern und Lehrern und unterstützt seitdem die Schüler und die Schule in vielen Bereichen.

Der Förderverein möchte erreichen, dass die Friederika-Schule nicht nur ein Lernort ist, sondern sich auch als Begegnungsstätte für die Kinder, Eltern und Anwohner des Stadtteils „Ehrenfeld“ darstellt. Unser Ziel ist, in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Schule, dem Offenen Ganzttag und den Elternvertretern verschiedene Projekte umzusetzen und mitzufinanzieren.

Hierzu werden regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen vom Förderverein organisiert und durchgeführt:

### Flohmarkt

Jedes Jahr wird im Frühjahr und im Herbst an einem Sonntagvormittag in der Schule ein Flohmarkt „Rund um das Kind“ organisiert.

Kinder, Eltern und Anwohner haben hier die Gelegenheit zum günstigen Kauf und Verkauf gebrauchter Spiel- und Anziehsachen sowie guter Bücher und Kassetten.

Der Förderverein bietet in der Cafeteria der Schule Kaffee und Kuchen an, die Einnahmen hiervon sowie das Standgeld kommen dem Förderverein zu Gute.

### Waffelbacken

Jeden Freitag findet zu großen Pause seit Jahren erfolgreich ein Waffelbacken in der Schule statt.

Es wird abwechselnd von den Eltern einer Klasse durchgeführt, die in Absprache Teig spenden oder Waffeln backen und verkaufen.

Auf diese Weise ergeben sich Einnahmen von ca. 50 Euro pro Klasse, die an den Förderverein fließen.

### Lagerfeuerfest

An einem Lagerfeuerfest im Herbst beteiligen sich viele Eltern mit Spenden und Speisen und Getränken für ein reichhaltiges Buffet, das Anlass für ein gemütliches Beisammensein von Kindern, Eltern und Lehrern ist. Der Verkaufserlös fließt in die Kasse des Fördervereins.



So wird einem breiten Publikum Teilhabe und Begegnung mit den großen und kleinen Menschen in unserer Schule ermöglicht.

Zum anderen möchte der Förderverein mit finanziellen Zuwendungen die Lernsituation der Schülerinnen und Schüler optimieren und damit deren Bildung und Erziehung unterstützen.

Dies geschieht mit Geldern aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden.

### Finanzielle Zuwendungen

- Besondere Unterrichtsmaterialien, Lernspiele, Klassenlektüren, Pausenspielgeräte und viele andere sinnvolle Anschaffungen werden nach Beratung im Kollegium möglichst unbürokratisch und schnell vom Förderverein angeschafft
- Bedürftige Schüler werden unterstützt, um an gemeinsamen Aktivitäten teilnehmen zu können
- Die Abschlussfahrten der 4. Schuljahre werden bezuschusst
- Die Gesamtkosten der Theateraufführung „Mein Körper gehört mir“ werden übernommen:
- Zu den bereits erfolgreich durchgeführten Projekten gehören:
  - Einrichtung eines Musikraums und Anschaffung verschiedener Instrumente
  - Kindgerechte Umgestaltung des Pausenhofs sowie Anschaffung von Außenspielgeräten
  - Neugestaltung des schuleigenen Aquariums



## 10. Ziele und Grundsätze der Fortbildungsplanung

### Rechtlicher Rahmen

Auszug aus der ADO NRW: § 11 Fortbildung

- (1) Lehrerinnen und Lehrer sind verpflichtet, sich zur Erhaltung und weiteren Entwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten selbst fortzubilden und an schulinternen und schulexternen dienstlichen Fortbildungsmaßnahmen auch in der unterrichtsfreien Zeit teilzunehmen (§ 57 Absatz 3 SchulG, § 48 LVO). Dabei ist das Schulprogramm zu berücksichtigen.

Zeitgemäßes und zukunftsorientiertes Unterrichten und die Schärfung des Leitbildes der Friederikaschule (Lernen, Vielfalt, Selbständigkeit, Miteinander, Feste feiern) kann nur durch kontinuierliche Fortbildungsmaßnahmen gewährleistet werden. Daher nimmt das Kollegium regelmäßig an internen und externen Fortbildungen teil.

Das stete Erweitern der fachlichen, didaktischen, methodischen und pädagogischen Kompetenzen der Lehrkräfte ist unabdingbar, um Entwicklungsprozesse in Gang zu setzen und die Qualität der Unterrichts- und der Schulentwicklung nachhaltig zu sichern.



## 11. Ausblick - Visionen

An der Friederikaschule sind zur Zeit folgende Entwicklungsbedarfe in den Fokus gerückt, die sich aufgrund der Schulprogrammarbeit, der Qualitätsanalyse sowie dem Bedarf der „individuellen Förderung“ in unseren Fortbildungsmaßnahmen und unseren pädagogischen Konferenzen widerspiegeln.

Unsere Visionen sind:

➤ Individuelle Förderung in Grenzbereichen

Die Förderung der SchülerInnen in den Grenzbereichen LRS, MIG- und DaZ Gruppen, Dyskalkulie findet statt, jedoch muss sie noch kriteriengestützter, transparenter und effektiver werden. In nächster Zukunft werden wir uns zunächst mit den sprachlichen Bereichen beschäftigen

Zur weiteren Entwicklung unseres vorläufigen Förderkonzepts müssen wir den Aspekt „Deutsch als Zweitsprache“ und „LRS“ beleuchten, um auch diese Lernwege mit einem transparenten Gerüst zu versehen.

Unser Ziel ist kontinuierliches und transparentes Arbeiten zu gewährleisten.

Z. Zt haben wir uns auf folgende Punkte festgelegt (Arbeitsstand Mai 2018) festgelegt.

- einheitlichen Kriterien für die Teilnahme am DAZ Unterricht und in den MIG-Gruppen
- der Festlegung von verpflichtenden Themen
- der Beachtung der Anschlussfähigkeit an den Regelunterricht
- Leistungsbemessung und Leistungsbewertung

➤ Medienkonzept: bzgl. auf Homepage und Unterricht mit neuen Medien (Whiteboards)

Die Homepage der Friederikaschule ging im Schuljahr 2008/09 online. Hier findet man alle wichtigen Informationen über die Schule (Schulprofil, OGS, aktuelle Termine usw.) Im Schuljahr 2018 wird sie komplett überarbeitet und ist voraussichtlich ab September 2018 abrufbar. Aktuelle Meldungen werden von Medienbeauftragten der Schule regelmäßig eingepflegt. Bei der Neugestaltung der Homepage nutzen wir professionelle Hilfe. Das Ziel der neuen Homepage ist, Schule für Eltern transparenter zu machen. Sie erhalten zum Beispiel Informationen über das Schulprogramm, sie können wichtige Elternbriefe einsehen, sie erhalten Einblick in die Leistungsbemessung und -bewertung von Unterricht.



Die Homepage unterliegt den Entwicklungszielen der Schule und wird stetig weiterentwickelt. Die finanzielle Unterstützung wird durch den Förderverein der Schule gewährleistet.

Mittel- bis langfristig sollen alle unsere Klassenräume mit interaktiven Whiteboards ausgestattet werden (Medienentwicklungsplan Stadt Bochum). Das Whiteboard und die dazugehörige Software bieten sowohl für die Vorbereitung, die Durchführung und die Nachbereitung von Unterricht einen erheblichen Mehrwert gegenüber der Tafel. Ein wichtiges Anliegen ist uns, die multimediale Ausstattung – in Abhängigkeit von unseren finanziellen Möglichkeiten – stets auf einem aktuellen Stand zu halten.

Die Erstellung eines Medienkonzeptes ist immer unter dem Aspekt der Entwicklung zu betrachten. Das Wahrnehmen von Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Medienentwicklung“ wird von der Medienbeauftragten und der Schulleitung geleistet. In der Lehrerkonferenz werden die Inhalte und die Ziele unseres Konzeptes „Lernen mit neuen Medien“ festgelegt. Zur Zeit gibt es noch kein endgültiges Medienkonzept.

- Erweiterung der OGS
- Ausgestaltung des Schulhofes





## 12. Anhang / Konzepte

- Gesundheits- und Bewegungskonzept
- Lesekonzept
- Konzept zur Partizipation / Schülerparlament
- Vorläufiges Förderkonzepts
- Vorläufiges Medienkonzept

